Nr. 902

Ein kniffliger Fall

Hochdeutsche Kriminalkomödie

in 3 Akten

für 2 Damen und 4 Herren

von Sascha Eibisch

Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.
bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.
bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.
Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Durch die Krämerin erfährt der Pfarrer und seine Köchin, dass im Nachbardorf die Bank überfallen wurde und wundert sich noch, dass das Verbrechen schon so weit zu ihm vorgedrungen ist.

Wenig später kommt ein Tourist zum Pfarrer, der im Ort eine Urlaubsunterkunft sucht. Als plötzlich ein Polizeiaufgebot den Ort auf den Kopf stellt, schöpft der Pfarrer schnell Verdacht, mit wem er es zu tun hat. Als die Polizei den Pfarrer befragt, ob er irgendetwas Verdächtiges bemerkt hat, stellt sich der Polizist schnell als Mesner vor. Der Pfarrer nimmt ihn beim Wort und stellt ihn als Mesner ein, in der Hoffnung, ihn zur Vernunft zu bringen.

Als allerdings die Pfarrersköchin Frieda den neuen Mesner zu Gesicht bekommt, und sich mit der Krämerin verbündet, steht die Polizei plötzlich ganz schnell wieder im Pfarrhaus. Allerdings kennt die Krämerin den neuen „Mesner“ noch nicht, und will einen unschuldigen Installateur verhaften lassen. Ein Glück, dass der Pfarrer zur rechten Sekunde ins Pfarrhaus kommt, und ein Machtwort spricht. Herr Pfarrer hat einen durchaus kniffligen Fall zu lösen!

Der Autor

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

Pfarrer	ca. 50 – 65 Jahre alt, gewitzt, hat aber einen großen Sinn für Gerechtigkeit (ca. 205 Einsätze)
Frieda	Pfarrersköchin, ca. 40 – 55 Jahre alt, naiv, eher der Haustrampel mit dem Drang, alles zu dramatisieren (ca. 164 Einsätze)
Alfons	ca. 35 – 50 Jahre alt, eher „komischer“ Typ ohne Manieren (ca. 109 Einsätze)
Frau Berta	Krämerin, ca. 50 – 60 Jahre alt, typische „Dorfratsch´n“, neugierig, verbreitet im Dorf sämtliche Neuigkeiten (ca. 71 Einsätze)
Herr Hirschmann	Installateur, ca. 45 – 55 Jahre alt, Handwerker, korrekt, höflich (ca. 21 Einsätze)
Ferdinand Sauerwein	Polizist, ca. 40 – 55 Jahre alt, streng, typischer Beamter (ca. 35 Einsätze)

Bühnenbildbeschreibung: **alle drei Akte Wohnzimmer.**

Wohnzimmer im Pfarrhaus, typische Requisiten wie z. B. Bilder an der Wand, Kreuz an der Wand, eine Kommode mit Telefon, ein Schrank mit Büchern etc., Tisch mit Stühlen, Couch, Sessel, Blumen u.s.w. Es sollte ein Fenster vorhanden sein, sowie zwei Türen (Links = Schlafzimmer des Pfarrers, Rechts = übrige Räume + Ausgang)

Spieldauer: ca. 90 Min.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

1. Akt

1. Szene

Pfarrer, Frieda

(Der Pfarrer kommt ganz aufgeregt zur linken Türe rein. Er trägt nur ein Unterhemd und eine Hose.)

Pfarrer: *(ruft)* Frieda! *(etwas lauter)* F r i e d a .

Frieda: *(von rechts)* Ja, Herr Pfarrer *(sieht ihn und hält sich beschämt die Augen zu)* Huuch, ach du liebe Zeit. *(Sie dreht dem Pfarrer den Rücken zu)*

Pfarrer: Was ist denn?

Frieda: Herr Pfarrer, sie haben ja gar nichts an!

Pfarrer: Eben, Frieda, eben. Sagen sie mal, wo sind denn meine Hemden?

Frieda: *(steht immer noch mit dem Rücken zu ihm)* Ihre Hemden?

Pfarrer: Ja

Frieda: Sind die nicht in ihrem Schrank?

Pfarrer: Nein!

Frieda: Dann werden sie voraussichtlich alle in der Wäsche sein.

Pfarrer: So, und warum alle?

Frieda: Weil sie bloß 7 Stück haben. Und jeden Tag ein anderes anziehen.

Pfarrer: Ich bin eben ein reinlicher Mensch.

Frieda: Aber ich kann doch nicht wegen einem Hemd jeden Tag die Waschmaschine anwerfen!

Pfarrer: Und was bitte soll ich jetzt anziehen?

Frieda: Dann ziehen sie doch das Hemd von Gestern noch einmal an.

Pfarrer: Frieda! Ich kann doch heute nicht ein Hemd anziehen, das ich gestern schon getragen habe. Wenn mich da jemand sieht, da schäm ich mich doch.

Frieda: Unter ihrer Robe sieht das doch kein Mensch!

Pfarrer: Trotzdem will ich jetzt ein frisches Hemd.

Frieda: Dann waschen sie sich selber eins, Herr Pfarrer.

Pfarrer: Frieda!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Frieda: Ja bitte, Herr Pfarrer.

Pfarrer: Wofür hab ich sie denn, wenn ich meine Hemden selber waschen soll.

Frieda: Ich wasch ihnen ja ihre Hemden, Herr Pfarrer, aber jetzt hab ich keine Zeit. *(rechts ab)*

Pfarrer: Die wird auch immer frecher. Was mach ich denn jetzt. Ja, dann kann ich nur das Hemd von gestern wieder anziehen. *(links ab)*

(Nach kurzer Zeit tritt Frieda von links wieder ein, mit der Zeitung in der Hand.)

Frieda: So, da hat der Pfarrer seine Zeitung. Darüber kann er wenigstens nicht meckern, wenn ihm schon sonst alles nicht passt! *(legt die Zeitung auf den Tisch)*

Pfarrer: *(kommt angezogen von links. Zieht sich seine Robe, die an der Garderobe hängt noch über und steckt sich seinen weißen Kragen an)*. Was ist denn los, gibt´s heute nichts zum Frühstück?

Frieda: Herr Pfarrer, sie sind aber heute wieder ganz schön grantig.

Pfarrer: Ach, was heißt grantig. Ich konnte heute wieder die ganze Nacht nicht schlafen, weil mir wieder irgendjemand die ganze Nacht Steine ans Fenster geschmissen hat.

Frieda: Was? Wer macht denn so was?

Pfarrer: Das war bestimmt wieder der Müller Schorschi, der Lausbub. Der streunt öfters nachts herum, wenn Ferien sind. Aber irgendwann erwisch ich den schon.

Frieda: Ärgern sie sich nicht, Herr Pfarrer, ich bring ihnen jetzt gleich ihr Frühstück. Übrigens, Herr Pfarrer, der Boiler in der Küche ist schon wieder kaputt.

Pfarrer: Was, schon wieder? Den haben wir doch erst reparieren lassen.

Frieda: Das ist eineinhalb Jahre her. Aber wenn sie mich fragen, das alte Gelump gehört sich raus und was modernes rein. Das ist ja alles noch aus die Fünfziger Jahre.

Pfarrer: Dann rufen sie den Herrn Hirschmann, den Klempner an. Der soll sich das ansehen.

Frieda: Jawohl, werde ich machen. Mache ich gleich vom Arbeitszimmer aus.

Pfarrer: *(Setzt sich an den Tisch, nimmt seine Zeitung und liest)* Da soll man sich nicht ärgern… Der Lausebengel die ganze Nacht, dann krieg ich kein frisches Hemd... *(liest)* Aha, was es nicht alles gibt...

Frieda: *(kommt zurück, mit einem Tablett auf dem das Frühstück ist)* So, Herr Pfarrer, jetzt kriegen sie ihr Frühstück. Übrigens, Herr Pfarrer, der Boiler in der Küche ist schon wieder kaputt.

Pfarrer: Was, schon wieder? Den haben wir doch erst reparieren lassen.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Frieda: Das ist eineinhalb Jahre her. Aber wenn sie mich fragen, das alte Gelump gehört sich raus und was modernes rein. Das ist ja alles noch aus die Fünfziger Jahre.

Pfarrer: Dann rufen sie den Herrn Hirschmann, den Klempner an. Der soll sich das ansehen.

Frieda: Jawohl, werde ich machen. Mache ich dann gleich vom Arbeitszimmer aus. *(Beginnt den Tisch zu decken)*

Pfarrer: Sagen sie mal, Frieda, haben Sie das auch gelesen?

Frieda: *(stellt dem Pfarrer, eine Tasse, Kaffeekanne, Besteck etc. auf den Tisch)* Nein, was denn? *(schaut ebenfalls in die Zeitung)*

Pfarrer: Ja, hier. Was hier steht.

Frieda: Nein, was steht denn da?

Pfarrer: Bewaffneter Banküberfall in München. Täter entkommt mit 50.000 Euro Beute. *(schüttelt den Kopf)*

Frieda: Und so was gibt's auf dieser Welt!

Pfarrer: *(schlägt die Zeitung zu und legt sie auf den Tisch, so dass die hälfte der letzten Seite zu sehen ist)* Was ich immer sage, unsere Welt wir immer krimineller.

Frieda: Ein Glück, dass wir hier auf dem Dorf leben. Wir bleiben von solcher Kriminalität verschont.

Pfarrer: Wollen wir´s hoffen. *(Beginnt mit Frieda zu essen)*

Frieda: *(Blickt auf den Teil der Zeitung, der sichtbar ist. Macht große Augen)* Huuuch, Herr Pfarrer!

Pfarrer: Ja was ist denn.

Frieda: Herr Pfarrer, haben sie das gelesen? 5000 Tote bei einem großen Erdbeben?

Pfarrer: *(erschrocken)* Was? Wo? Das gibt´s doch gar nicht! *(zieht die Zeitung zu sich hin, liest)* Da hab ich ja noch gar nichts… *(Schlägt die Zeitung ganz auf)* Frieda, 1695 war das große Erdbeben. *(Beide essen weiter.)*

Frieda: Schmeckt´s Herr Pfarrer?

Pfarrer: Ja, danke!

Frieda: Warten sie, ich schenke ihnen noch einen Kaffee ein. *(Schenkt ihm Kaffe ein)*

Pfarrer: *(schaut ungläubig auf den Kaffee)* Frieda, was ist das?

Frieda: Der Kaffee

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Pfarrer: Also, wenn das ein Kaffee sein soll, bin ich nicht Pfarrer sondern Bäcker. Der ist ja total dünn. Ein Bodenseekaffee

Frieda: Wieso Bodenseekaffee?

Pfarrer: Man kann den Boden der Tasse sehen.*(trinkt)* Und schmecken tut er nach Schmierseife.

Frieda: Herr Pfarrer, das ist der Kaffee, den sie vorgestern gekauft habe. Und ich habe ihn so gekocht wie immer.

Pfarrer: Sie haben ihn gekocht wie immer?

Frieda: Ja, Aus der Packung in den Filter, heißes Wasser drauf, und Kaffe kommt unten raus.

Pfarrer: Haben sie gemerkt, dass ich dieses mal ganze Bohnen gekauft habe?

Frieda: Wie ganze Bohnen?

Pfarrer: Das waren diesmal ganze Bohnen, die hätten erst einmal gemahlen werden müssen.

Frieda: Huups!

Pfarrer: Frieda, denken sie bitte dran, das nächste Mal die Bohnen zu mahlen.

Frieda: Die Bohnen mahlen.

Pfarrer: So, jetzt sagen sie mir mal, was steht heute auf dem Programm?

Frieda: Heute ist eigentlich nichts Besonderes. Es ist ja auch gar nichts los, hier im Dorf. Keine Hochzeiten, keine Beerdigungen.

Pfarrer: Ich weiß schon! Wenn ich nicht unter die Leute gehen würde, gäbe es nicht einmal Taufen.

Frieda: *(erschrocken)* Herr Pfarrer?! *(schaut ihn verwirrt an)*

Pfarrer: Nein, so war das ja nicht gemeint.

Frieda: Übrigens, wir haben noch das Taufgespräch für den kleinen Staudacher Markus, heute Abend.

Pfarrer: Ach, ja. Aber das ist ja erst um 19 Uhr. Dann kann ich mich ja heute einmal über den ganzen Bürokratischen Quatsch machen, der sich drüben auf meinem Schreibtisch stapelt.

Frieda: Ja Herr Pfarrer. Und ich werde heute die Fenster putzen.

Pfarrer: Schon wieder?

Frieda: Wieso schon wieder. Das letzte Mal war doch vor einem Jahr.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Pfarrer: Na eben. Fenster putzen sie häufig, aber meine Hemden können sie nicht waschen.

Frieda: Aber Herr Pfarrer...

Pfarrer: Habe schon verstanden. Putzen sie ihre Fenster und ich mach meine Schreibarbeit. *(steht auf und will rechts ab)*

Frieda: Gut, Herr Pfarrer, ich fang gleich in ihrem Arbeitszimmer mit putzen an. Ich räume nur noch schnell den Tisch ab. *(räumt den Tisch ab)*

Pfarrer: *(dreht sich zu Frieda um)* Warum fangen sie denn jetzt in meinem Arbeitszimmer an? Ausgerechnet jetzt, wo ich dort arbeiten wollte.

Frieda: Aber Herr Pfarrer...

Pfarrer: *(unterbricht sie)* … schon kapiert! Machen sie ruhig. Hol ich eben die Unterlagen hier her! *(rechts kopfschüttelnd ab)*

Frieda: *(räumt den Tisch ab)* Also, umständlich ist der Herr Pfarrer. Mich hätte das nicht gestört, wenn er gearbeitet hätte, und ich hätte Fenster geputzt *(ebenfall rechts ab)*.

2. Szene

Pfarrer, Berta

(Die Bühne ist einen Moment leer, dann tritt der Pfarrer von rechts ein)

Pfarrer: Also, das darf nicht wahr sein. So einen Bauerntrampel als Pfarrersköchin zu haben. Nein, nein, nein.

(Der Pfarrer breitet seine Dokumente auf dem Esstisch aus, setzt sich hin und schreibt. Nach kurzer Zeit hört man es klingeln.)

Pfarrer: *(schreit)* Es ist offen!

Berta: *(tritt rechts ein)* Grüß Gott, Herr Pfarrer.

Pfarrer: *(dreht sich nach ihr um)* Ja unsere Krämerin, die Frau Berta, Grüß Gott. *(schreibt)* Pünktlich wie die Tageszeitung und bestimmt wieder voll gepackt mit Neuigkeiten.

Berta: *(strahlt)* Neuigkeiten hab ich immer. Aber heute hab´ ich ein ganz besondere Neuigkeit. Das glauben Sie gar nicht. Nein, dass es so was gibt. *(Legt ihm ein Tüte Obst auf den Tisch.)* Übrigens da haben Sie ihr frisches Obst.

Pfarrer: Danke schön. Abrechnen dürfen Sie das ganze dann mit dem Fräulein Frieda. *(ruft laut)* F r i e d a ! Also dann erzählen sie mir Ihre Neuigkeiten *(dreht sich um und murmelt)* damit eine Ruhe ist, und sie wieder gehen können.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

3. Szene

Pfarrer, Berta, Frieda

Frieda: *(tritt ein)* Sie haben gerufen, Herr Pfarrer. *(sieht Berta, verzieht das Gesicht, spricht zum Publikum)* Au weh, die Dorfratschen.

Berta: *(hat es nicht gehört)* Wie bitte.

Frieda: *(lächelt wieder)* Ich meine Grüß Gott Frau Berta *(reicht ihr die Hand)*

Berta: *(lächelt auch)* Grüß Gott Fräulein Frieda. 5 Euro würde ich kriegen *(hält die Hand auf.)*

Frieda: Warum das?

Pfarrer: Ein frisches Obst hat sie gebracht.

Frieda: *(geht zum Schrank und holt einen Geldbeutel raus)* Ich glaube nicht, dass das Obst das Einzige ist, warum sie daher gekommen ist. *(gibt Berta einen 5 Euro Schein)* Da haben Sie 5 Euro, zählen sie´s nach.

Berta: *(Betrachtet den Schein.)* Ich glaub das stimmt *(Steckt ihn ein und murmelt)* Nicht einmal ein Trinkgeld springt dabei raus.

Frieda: Was wollten sie sagen?

Berta: *(stottert)* Ich äh ja, äh ach wisst ihr schon das neueste?

Frieda: Nein, aber sie werden uns das gleich erzählen.

(Der Pfarrer hört gelangweilt zu, macht sich aber wieder über seine Arbeit)

Berta: Also, ich hab gestern, rein ganz zufällig, beobachtet, wie die Meier Veronika und der junge Schmauser Jakob Händchen haltend am Waldsee spazieren gegangen sind

Pfarrer: Jaja, Frau Berta, rein ganz zufällig.

Berta: Ja, ganz zufällig.

Frieda: Was haben sie denn so ganz zufällig am Waldsee gemacht?

Berta: *(stottert)* Ich, äh ja äh, Schwammerl hab ich im Wald gesucht.

Pfarrer: *(schaut sie unglaubwürdig an)* Schwammerl? Jetzt im Juni?

Berta: *(stottert weiter)* Ja, aber dann äh ist mir aufgefallen, das ja Juni ist, und das es da gar keine gibt. Aber ist ja egal, stellt euch einmal vor. Die beiden, Händchen haltend.

Pfarrer: Na und! Der Jakob ist immerhin schon 19, und die Veronika wird auch bald 18. Was ist denn da dabei?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Berta: Nichts ist dabei. Aber in unserem Dorf darf kein Sodom und Gomorrha herrschen. Ich bin den beiden dann ja nach gelaufen.

Frieda: Rein zufällig, wahrscheinlich.

Berta: Ja, sicherlich. Aber was ich dann beobachtet hab...

Pfarrer: *(gelangweilt)* Was denn?

Berta: Dann sind sie zu dem Jakob nach Hause gegangen, und dann sind sie ins Haus gegangen.

Frieda: Und dann?

Berta: Dann ist im Zimmer vom Jakob das Licht angegangen, und dann…

Frieda: Und dann?

Berta: Und dann...

Pfarrer: Und dann?

Berta: Dann haben sie es ausgemacht.

Pfarrer: Und da haben sie dann zugesehen?

Berta: Also bei dem, was die dann gemacht haben nicht mehr. Da haben mir die Worte gefehlt. Sodom und Gomorrha!

Pfarrer: Das sind doch junge Leute.

Berta: Aber der Jakob, das ist ja ein Kinderverführer, ein Mädchenverführer. Also diese Mannsbilder, die sind doch in jedem alter gleich. Alle miteinander könnte man die...

Pfarrer: Hallo, hallo, ich bin auch noch da.

Berta: Ach, nein. Sie sind doch kein Mannsbild.

Pfarrer: *(sehr laut)* Was?

Frieda: *(erschrocken)* Was? Der Herr Pfarrer? Kein Mannsbild? Das weiß ich aber besser!

Pfarrer u Berta: Was?

Pfarrer: Frieda

Frieda: Entschuldigung Herr Pfarrer, ich meine… *(verlegen)* Sie sind doch ein Mann, Herr Pfarrer. Wenn die Frau Berta behauptet…

Berta: Ich wollte ja auch sagen, Sie sind ja kein Mann, sie sind doch der Herr Pfarrer.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Frieda: Ja Frau Berta, das waren ja wirklich super Neuigkeiten, gell Herr Pfarrer, aber jetzt wollen wir sie nicht länger aufhalten, gell Her Pfarrer. *(Schiebt Berta Richtung rechte Tür)* So, ich sehe ja, sie haben es eilig…

Berta: Aber ich bin doch noch gar nicht...

Frieda: Doch, wir haben ja alles gehört. Und nun beeilen Sie sich, wenn sie gleich den nächsten Termin haben.

Berta: Aber ich habe doch heute gar keinen Termin mehr.

Frieda: Da sehen Sie, wie Ihnen die Kundschaft abspringt wenn sie sich bei jedem so lange aufhalten. *(schiebt sie ganz raus.)* Auf Wiedersehen *(Macht die Tür zu)* So, die sind wir los.

4. Szene

Pfarrer, Frieda

Pfarrer: Danke schön, Frieda.

Frieda: Bitte schön, Herr Pfarrer. *(Bleibt hinter ihm stehen, schaut ihm über die Schulter)*

Pfarrer: *(sieht sie an)* Ist was?

Frieda: Nein, nein.

Pfarrer: Warum schauen Sie dann so?

Frieda: Ach, ich wollte... *(zieht einen Lappen aus der Tasche)* nur den Tisch abwischen. *(Beginnt unter den Unterlagen den Tisch ab zu wischen)*.

Pfarrer: *(streng)* Frieda. Ich arbeite hier jetzt hier.

Frieda: Aber ich…

Pfarrer: Sie wollten doch gerade wieder an ihre Arbeit gehen.

Frieda: Mach ich *(geht Richtung rechte Tür, kehrt um)* Wollten sie noch etwas sagen?

Pfarrer: *(deutet Richtung rechte Tür)* Raus!

Frieda: *(beleidigt ab.)*

Pfarrer: Also so was neugieriges.

(Das Telefon klingelt. Frieda kommt eilig herein gerannt.)

Frieda: *(schreit)* Herr Pfarrer, Herr Pfarrer

Pfarrer: Ja? Was ist denn?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Frieda: Das Telefon läutet.

Pfarrer: Das höre ich selbst.

Frieda: Soll ich ran gehen?

Pfarrer: Ich mache das selbst. Raus! *(Deutet zur Tür) (geht ans Telefon während Frieda wieder beleidigt ab geht.)* Hallo, hier Pfarrgemeinde Oberhausen. Ach Frau Müller Grüß Gott. *(Blickt zur Tür)* Kleinen Augenblick bitte. *(geht zur rechten Tür reißt diese auf Frieda fliegt ihm in die Arme)* Frieda? Lauschen Sie etwa?

Frieda: Nein, Ich hab nur die Türklinke geputzt. *(Beginnt die Türklinke zu putzen)* Man weiß ja nie...

Pfarrer: *(streng)* Raus *(Macht die Tür zu und geht wieder zum Telefon)* So, entschuldigen Sie, Frau Müller. Ich bin jetzt wieder da…...Ach so, wegen dem Taufgespräch... Das geht klar, heute Abend…Ach, das geht nicht... Das ist klar… Natürlich... Dann verschieben wir das... Heute in einer Woche?.... Das geht in Ordnung...Gut, bis nächste Woche! Auf Wiederhören *(legt auf und geht wieder an seine Arbeit auf dem Tisch)*.

5. Szene

Pfarrer, Frieda, Berta

(Nach kurzer Zeit geht die rechte Tür auf, und Frau Berta steht total außer Atem im Raum.)

Berta: Herr Pfarrer...*(schnauft)*

Pfarrer: *(erschrickt)* Was erschrecken sie mich denn so? Können sie nicht anklopfen?

Berta: *(geht wieder raus klopft an, schreit selber „herein“ und tritt wieder ein)* Herr Pfarrer…

Pfarrer: *(schaut sie an)* warum sagen sie selber herein?

Berta: Ich hab´ was so dringendes, da kann ich nicht warten, bis sie herein rufen.

Pfarrer: Das muss ja sehr dringend sein, wenn Sie so außer Atem sind.

Berta: Und wie der ganze Ort spricht schon davon.

Frieda: *(Tritt ein von rechts, sieht Berta)* O, haben sie etwas vergessen.

Berta: Nein, ich hab eine wichtige Neuigkeit. Der ganze Ort spricht schon davon.

Frieda: Wovon?

Berta: Im Nachbarort, in Unterhausen, da ist gerade die Bank ausgeraubt worden.

Frieda: Was? Die Bank?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Berta: Ja, stellt euch vor...

Frieda: *(gibt ihr und dem Pfarrer die Hand)* Ich bin die Frieda, die Köchin…

Pfarrer: Was soll jetzt das?

Frieda: Die Frau Berta hat doch gesagt, stellt euch vor…

Berta: Sie sollen sich im Kopf vorstellen, was das bedeutet.

Pfarrer: *(schaut etwas verdutzt)* Sind sie sich da sicher?

Berta: Aber natürlich. Der ganze Ort spricht ja schon davon. Und was das Beste ist. Der Bankräuber ist auf der Flucht.

Frieda: Was? Der Flucht? Der soll sich bloß nicht von unserem Herrn Pfarrer erwischen lassen. Gell, Herr Pfarrer.

Pfarrer: Frieda, er flucht nicht, er ist auf der Flucht. Er ist davon gerannt.

Frieda: Ah so. Aber hoffentlich nicht zu uns.

Berta: Das kann man nicht sagen. Auf jeden Fall ist er aus Unterhausen schon längst verschwunden. Und die Polizei, die sucht jetzt alle umliegenden Orte ab.

Pfarrer: Und wie soll der denn aussehen?

Berta: Das weiß man nicht so genau. Er soll maskiert gewesen sein.

Frieda: Maskiert?

Pfarrer: Sie haben doch gehört Maskiert. Er soll eine Maske getragen haben.

Frieda: Wir haben doch nicht Fasching!

Berta: Also ich muss jetzt weiter. Ich muss die Nachricht noch einigen anderen Kunden übermitteln. Wiedersehen. *(rechts ab)*

Pfarrer: Also wenn das stimmt...

Frieda: Was wäre dann Herr Pfarrer...

Pfarrer: Dann wären wir ja nicht einmal mehr auf dem Dorf sicher.

Frieda: Das stimmt Herr Pfarrer. Aber nicht mit uns, hahaha *(schiebt die Ärmel zurück)*

Pfarrer: Frieda, was habe sie vor?

Frieda: Zu uns kommt der nicht, der Bankräuber!

Pfarrer: Das glaub ich zwar auch nicht, aber was macht sie da so sicher?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Frieda: Bei uns findet der Bankräuber nicht zu rauben, ich räume jetzt alle Bänke die wir in Haus und Garten haben weg. *(rechts ab)*

Pfarrer: *(sieht ihr nach, spricht ein Stoßgebet)* Lieber Gott, sag mir bitte, als du die Blödheit verteilt hast, wie oft hat meine Köchin „hier“ gebrüllt?

6. Szene

Pfarrer, Herr Hirschmann

Pfarrer: *(Es klopft)* Herein

H. Hirschm.: Grüß Gott Herr Pfarrer.

Pfarrer: Grüß Gott Herr Hirschmann.

H. Hirschm.: Ihre Köchin hat mich angerufen, der Boiler will mal wieder nicht.

Pfarrer: Richtig, gehen Sie nur in die Küche, sie kennen sich ja aus.

H. Hirschm.: Jawohl, mach ich Herr Pfarrer. Haben Sie das von dem Bankraub eigentlich auch schon gehört?

Pfarrer: Ja, das hab ich. Der Räuber soll sich doch jetzt bei uns herumtreiben.

H. Hirschm.: Ach nein, der ist schon in die Stadt geflüchtet, haben die jetzt in den Nachrichten gebracht.

Pfarrer: Ach so, na, dann können wir ja wieder beruhigt sein.

H. Hirschm.: Das können wir *(rechts ab.)*

7. Szene

Frieda, Pfarrer

Frieda: *(kommt kurze Zeit später von rechts)* So, Herr Pfarrer Die Bänke sind alle verräumt. Zu uns kommt der Bankräuber nicht.

Pfarrer: Frieda, ein Bankräuber raubt doch keine Bänke. Der überfällt die Bank, die Sparkasse, verstehen sie das nicht?

Frieda: Ach so, jetzt kapiere ich auch die Anzeige in der Zeitung.

Pfarrer: *(strahlt)* Frieda, wirklich? Na, das ist ja das achte Weltwunder.

Vorhang – Ende 1. Akt!